ALEXANDER NEMENOV/AFP VIA GETTY IMAGES

‚Das Ende der Geschichte' ist zu Ende!

Russlands brutaler Krieg gegen die Ukraine ist nicht nur ein Zusammenstoß zwischen zwei Armeen. Es ist ein Krieg zwischen zwei Weltanschauungen.

- Jeremiah Jacques
- 18.08.2022

In seinem 1989 erschienenen Essay „The End of History?" (Das Ende der Geschichte?), vertrat Francis Fukuyama, seinerzeit unter Präsident George W. Bush als stellvertretender Direktor für Strategieplanung im Außenministerium tätig, die Ansicht, dass die Menschheit nicht nur das Ende des Kalten Krieges, sondern auch den Triumph der westlichen liberalen Demokratie als „endgültige Form der menschlichen Regierung" erleben würde.

„Was wir möglicherweise erleben", schrieb Fukuyama, „ist nicht nur das Ende des Kalten Krieges oder das Ende einer bestimmten Periode der Nachkriegsgeschichte, sondern das Ende der Geschichte als solcher."

Geschichte, wie er sie definierte, sei der langwierige Kampf zwischen Freiheit und Unterdrückung. Und mit dem entscheidenden Sieg des amerikanischen Liberalismus und der Freiheit über die Kräfte des sowjetischen Totalitarismus sei die Geschichte zu einem Ende gekommen. Er vertrat die Auffassung, dass die politische Entwicklung der Menschheit ihren Höhepunkt erreicht habe, auch wenn es noch weitere Ereignisse geben werde. Die Sonne sei über dem Autoritarismus untergegangen. Die Ära der Großmächte, die sich gegenseitig bekriegen, sei zu Ende, und die liberale Demokratie, die individuelle Freiheit und die Volkssouveränität würden sich weiter ausbreiten.

Mit dieser optimistischen Prognose war Fukuyama nicht allein. US-Präsident George H. W. Bush gehörte zu den politischen Entscheidungsträgern und Führungskräften, die seine Vision teilten. In seiner Rede vor dem Kongress im Jahr 1990 begrüßte Bush eine Zukunft „frei von der Bedrohung durch den Terror, stärker im Streben nach Gerechtigkeit und sicherer im Streben nach Frieden". Die Menschheit trete in eine „neue Welt" ein, sagte er, „ganz anders als die, die wir bisher kannten, eine Welt, in der die Herrschaft des Gesetzes die Herrschaft des Dschungels ablöst".

Das „Ende der Geschichte" war eine berauschende Hypothese für die Menschen im Westen. Sie erregte sofort das Interesse von Politikern und Fachleuten. Im Laufe der 1990er Jahre häuften sich die Beweise für diese These: Die neuen unabhängigen baltischen Staaten entledigten sich aller Hinterlassenschaften der Sowjetunion und schlossen sich dem Westen an; alle ehemaligen kommunistischen Regime Osteuropas wurden durch demokratisch gewählte Regierungen ersetzt; in Ost- und Südostasien verschob sich durch die kapitalistische Entwicklung die politische Macht zugunsten westlich orientierter Klassen; bald schon machte sogar Russland radikale Reformen, indem es den Kapitalismus einführte und echte Wahlen abhielt – sicher war es ein „Gangsterkapitalismus", aber geben Sie dem russischen Volk Zeit. Es gab sogar Überlegungen Russlands, der Nordatlantikvertragsorganisation beizutreten.

Der Westen war überglücklich. Wir hatten gewonnen. Es war das Ende der Geschichte.

Aber dann schien „etwas Geschichte" zu passieren.

Schluckauf oder Geschichte?

Die Terroranschläge vom 11. September 2001 kamen wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Der Westen wurde zutiefst erschüttert. Doch die Optimisten blieben größtenteils unbeeindruckt. In einem Meinungsartikel im *Wall Street Journal vom* 5. Oktober 2001 erinnerte Fukuyama die Leser an die Nuancen seiner These und schrieb: „Ich glaube, dass ich am Ende recht behalten werde."

2008 marschierte der russische Präsident Wladimir Putin in die ehemalige Sowjetrepublik Georgien ein und brachte zwei Teilstücke des Territoriums de facto wieder unter Moskaus Kontrolle. Noch dramatischer war sein Einmarsch in die ehemalige Sowjetrepublik Ukraine und die De-facto Annexion der Halbinsel Krim im Jahr 2014.

Dies waren alarmierende Entwicklungen, die auf beunruhigende Weise so aussahen, als würde „Geschichte" immer noch stattfinden.

Doch selbst damals betrachteten viele im Westen diese Vorfälle als Einzelfälle. Schließlich waren die Teile Georgiens und der Ukraine, die Putin einnahm, hauptsächlich von Menschen bewohnt, denen es nichts auszumachen schien, nach Russland zurückgeführt zu werden. Sicherlich würde Putin dort aufhören, und das wäre das Ende der Sache.

Mit genügend Wunschdenken dieser Art blieben die Optimisten bei ihrer Meinung, dass die *wirkliche* Geschichte – die großen Kämpfe und Kriege, die die Menschheit seit Jahrtausenden geprägt haben – wirklich vorbei war. „*Trotz einiger Schluckauf ist die Zeit auf der Seite der Freiheit. Die wirtschaftliche Verflechtung der großen Nationen ist zu stark, um einen Großmachtkrieg zuzulassen. Und die Ausbreitung und Vorherrschaft der liberalen Demokratie ist nach wie vor unausweichlich*."

Dann kam der 24. Februar dieses Jahres.

Als Putins Panzer an diesem Morgen die Grenzen der Ukraine überschritten und auf Kiew zurollten, wurde alles, was von dem Traum übrig geblieben war, dass der Mensch das „Ende der Geschichte" erreicht habe, unter ihren Spuren eingeebnet. Jeder Hoffnungsschimmer, dass sich Russland und seine Partner irgendwann in die von den USA geführte liberale demokratische Ordnung integrieren würden, wurde zunichte gemacht. Die hässliche Realität konnte nicht länger geleugnet werden, denn es handelte sich nicht nur um einen Krieg zwischen den Armeen Russlands und der Ukraine, sondern um einen Krieg zwischen zwei Weltanschauungen.

Die ukrainische Bevölkerung ist mehrheitlich westlich orientiert. Sie haben 2019 den Juden Wolodymyr Zelenskyy zu ihrem Führer gewählt. Ihr Weltbild entspricht im Wesentlichen dem der Vereinigten Staaten. Sie glauben, dass der Wille des Volkes den Weg einer Nation bestimmen sollte und dass das westliche Modell für mehr Menschen besser funktioniert als jedes andere. Sie streben seit langem den Beitritt zur NATO und zur Europäischen Union an, was die Ukraine zu einem Vertragsverbündeten der USA (und Dutzender anderer Demokratien) machen würde. Sie sind der Meinung, dass sie als unabhängige Nation das souveräne Recht haben, sich um den Beitritt zu diesen oder anderen Organisationen zu bemühen, die sie wünschen.

Russland hingegen lehnt die Idee der liberalen Demokratie als nachhaltiges Modell ab. Wladimir Putin hat das Land in den letzten 22 Jahren als skrupelloser Machthaber autoritär geführt, mit der Unterstützung des Großteils seines Volkes. Und als ob seine Weltanschauung nach den Invasionen in Georgien und auf der ukrainischen Krim nicht schon deutlich genug gewesen wäre, hat er sie im Jahr 2019 mit einer Erklärung völlig offengelegt: „Der Liberalismus ist obsolet." Weit davon entfernt, Russland auf einen demokratischeren Weg zu führen, wie es die These vom „Ende der Geschichte" vorhersagt, hat Putin das Land in die entgegengesetzte Richtung gelenkt. Und Zehntausende seiner Soldaten sind nun in der Ukraine im Einsatz – dem Brennpunkt zwischen den Weltanschauungen, wo sie unsägliche Gräueltaten begehen, um eine neue globale Ordnung zu schaffen.

Und Putins Russland ist nicht allein. China, Indien, Iran, Südafrika, Weißrussland, Kuba, Nicaragua, Venezuela und Kirgisistan gehören zu den Nationen, die Russlands illegalen Krieg direkt oder indirekt unterstützen – und damit ihr Gewicht für eine Rückkehr der „Geschichte" in die Waagschale werfen.

In der Zwischenzeit hat Russlands Krieg Deutschland und Japan dazu veranlasst, ihre jahrzehntelange militärische Zurückhaltung aufzugeben und ihre Verteidigungsbudgets zu verdoppeln, um sich auf eine Rückkehr zum Großmachtkrieg vorzubereiten.

All dies zeigt, dass die Geschichte – eine verworrene, ungerechte, rückschrittliche, schmutzige, gewalttätige und hässliche Geschichte – noch nicht zu Ende ist. Und Analysten sind gezwungen anzuerkennen, dass ein dramatisches neues Kapitel beginnt, das weit über die Grenzen der Ukraine hinaus Auswirkungen hat.

„Wir alle leben jetzt in der Welt von Wladimir Putin", schrieb der Experte für internationale Politik Ivan Krastev am 27. Februar und beschrieb sie als eine Welt, in der die demokratischen Rechte und die Rechtsstaatlichkeit mit brutaler Gewalt unterdrückt werden. Um das Bild zu vervollständigen, zitierte er den antiken griechischen Militärgeneral Thukydides: „Die Starken tun, was sie können, und die Schwachen leiden, was sie müssen".

Damien Cave, Leiter des australischen Büros der *New York Times,* bezeichnete den Krieg ebenfalls als historischen Wendepunkt: „Viele außenpolitische Entscheidungsträger sehen die Ukraine bereits als düsteren Begriff, der das offizielle Ende der amerikanischen Ära und den Beginn einer umkämpften, multipolaren Zeit markiert."

Sogar Francis Fukuyama selbst gab zu, dass der diesjährige Krieg möglicherweise das Ende „des Endes der Geschichte" bedeutet. Gegenüber dem *New Statesman erklärte* er im März, sein „ultimativer Albtraum" sei eine Welt, in der China und Russland zusammenarbeiten und sich gegenseitig in ihrem Expansionsdrang und Totalitarismus unterstützen. „Dann würde man wirklich in einer Welt leben, die von diesen nicht-demokratischen Mächten beherrscht wird", sagte er. „Wenn die Vereinigten Staaten und der Rest des Westens das nicht verhindern können, dann ist das tatsächlich das Ende ‚des Endes der Geschichte'".

Niemand verhindert heute eine tiefgreifende russisch-chinesische Zusammenarbeit und Expansion. Es zeigt sich also, dass die Geschichte im Jahr 1989 nicht endete.

Der Beginn der Geschichte

Viele haben sich von der Euphorie über das „Ende der Geschichte“ mitreißen lassen, aber die Leser der Bibel hätten darauf nicht hereinfallen dürfen. Zahlreiche Bibelstellen sagen einen dritten Weltkrieg voraus – einen Krieg der Großmächte, der schon bald weitgehend unter der Führung totalitärer Machthaber in Russland, China und Europa ausgetragen werden wird, die riesige Atomwaffenarsenale einsetzen werden. „Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird.“ (Matthäus 24, 21-22).

Dieser Konflikt wird jeden noch verbliebenen Rest liberaler Demokratie auslöschen und alle bisherigen Kriege der Menschheit wie Spielplatzscharmützel aussehen lassen. Es wird das bei weitem blutigste Kapitel in der Geschichte der Menschheit sein, und im Vorfeld sollten uns bedeutende historische Ereignisse wie Russlands barbarische Invasion in die Ukraine nicht unvorbereitet treffen.

Die Geschichte ist nicht zu Ende. Die Heilige Schrift macht deutlich, dass unabhängig davon, ob Russland die aktuelle Runde in seinem Vorstoß gegen die liberale Ordnung gewinnt oder nicht, ein historisch neues Kapitel beginnt, das in eine Ära beispiellosen globalen Unheils und Leids führen wird.

Dies werden die blutigsten Seiten in der von Konflikten geprägten Geschichte der Menschheit sein. Für viele, die in dieser zukünftigen Zeit vor Ort sind, werden Gewalt und Leid als das letzte Kapitel der Menschheit erscheinen. Doch die Bibel macht deutlich, dass es sich in Wirklichkeit nur um die letzte Seite des *Prologs* einer faszinierenden Zukunft der Menschheit handelt.

Unmittelbar nachdem in Matthäus 24, 21-22 gesagt wird, dass der bevorstehende globale Krieg so verheerend sein wird, dass er alles menschliche Leben auslöschen*würde*, wird ein wichtiges Detail hinzugefügt: „[A]ber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt ...“.

Der dritte nukleare Weltkrieg wird durch die Rückkehr Jesu Christi abgekürzt werden! Er wird der Gewalt ein Ende setzen, bevor die Menschheit sich selbst ausgelöscht hat. Er wird die wahre „ultimative Form“ der Regierung über den Menschen errichten, dieselbe, die uns im Garten Eden angeboten wurde. Dann wird Er diese vollkommene Regierung einsetzen, um den Russen, Chinesen, Europäern, Indern, Amerikanern und allen anderen Völkern den Frieden aufzuzwingen, der der Menschheit immer entgangen ist. Zu diesem Zeitpunkt kann das erste Kapitel der *wahren Geschichte* endlich beginnen.

ER HATTE
RECHT
RÜCKBLICK AUF FÜNF JAHRZEHNTE PRÄZISER
VORHERSAGEN VON HERBERT W. ARMSTRONG